



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 22. Juni 2006 – 11.00 Uhr

Langfassung für die Medien

De Vigier Preis für Schnell Diagnosegerät:
Die Virendüsenjäger kommen

Statt 48 Stunden ganze 20 Minuten auf die Laboranalyse warten und dafür auch noch viel weniger bezahlen als heute – Was wie ein Märchen klingt, könnte in naher Zukunft Alltag werden und das Leben von Ärzten und Patienten einschneidend verändern. Zu verdanken ist dieser technologische Durchbruch einem molekularen Messgerät, das auch hochkomplexe medizinische Tests massiv beschleunigt und vereinfacht. Die Erfinder der Methodik, Tomas Svoboda und Dr. Amar Rida, werden mit dem diesjährigen Förderpreis für Jungunternehmer der W. A. de Vigier Stiftung geehrt.

Solothurn, 22. Juni 2006 – Wer schon einmal auf das Resultat einer Laboruntersuchung – zum Beispiel einen Aids-Test – gewartet hat, weiss, wie unangenehm und beunruhigend das tagelange Hoffen auf den negativen Befund sein kann. Dieses Leiden gehört wohl schon bald der Vergangenheit an, ebenso die Situation, dass Menschen präventiv unter Quarantäne stehen, weil der Verdacht auf eine ansteckende Krankheit, zum Beispiel die Vogelgrippe, besteht. In Zukunft kann man auf die Diagnose von Krankheiten und auf andere biomedizinische Analysen direkt beim Hausarzt warten. Vorausgesetzt, in dessen Praxis steht ein voll automatisiertes Diagnose- und Testgerät der Firma Spinomix.

Die Virendüsenjäger

Hinter Spinomix, einem Spinoff-Unternehmen der ETH Lausanne, stehen Tomas Svoboda und sein Partner, Dr. Amar Rida. Sie haben das hochsensible Instrument entwickelt, das in Körperflüssigkeiten wie Blut oder Speichel Krankheitserreger und andere Substanzen entdeckt und decodiert. In Echtzeit, versteht sich, und das heisst, «sofort». Für Laien beschreibt Tomas Svoboda die komplizierte Methodik dieser so genannten «Magnetphasen-Technologie» folgendermassen: «Unser Gerät schickt Abermillionen Nanojäger hinaus, die nach möglichen Krankheitserregern suchen und diese, sofern vorhanden, auch finden und sichtbar machen. Und zwar in einem Bruchteil der Zeit, die ein Gross-Labor heute braucht.»

Erste Hilfe für chronisch Kranke

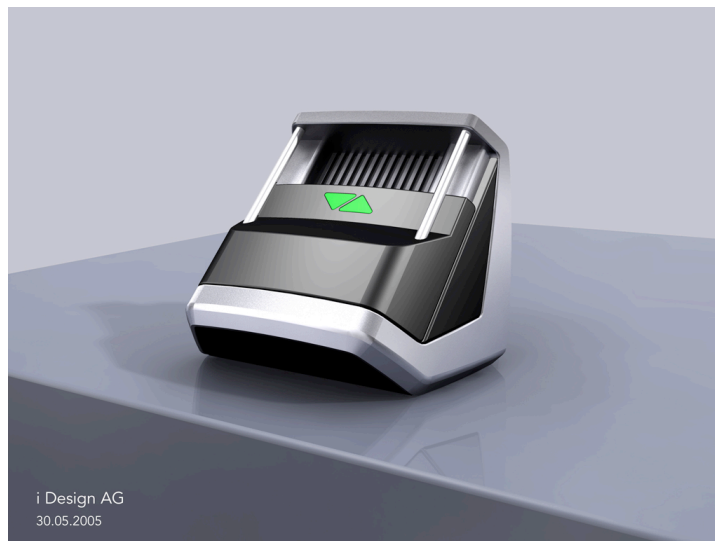
Das molekulare Diagnose- und Messgerät von Spinomix, das etwa so gross wie ein Laptop ist, dient neben der Früherkennung von Krankheiten noch vielen weiteren Zwecken. Chronische Patienten beispielsweise können durch die periodische und ultrasensible Messung bio-



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 22. Juni 2006 – 11.00 Uhr

chemischer Stoffe besser und billiger überwacht und bei schlechtem Verlauf der Krankheit sofort korrekt medikamentös behandelt werden. Diese oftmals lebenswichtigen Kontrollen scheiterten bis jetzt daran, dass die quantitative Analyse von Proteinen und Nukleidsäuren zu aufwändig und kostspielig war, um sie routinemässig durchzuführen. Spinomix hat nun aber als Weltneuheit eine Methode entdeckt, die den Einsatz von Mikrofluid Chips und magnetischen Nanopartikeln kombiniert, um diese Problematik lösen zu können.



MagPie diagnostisches Instrument von Spinomix - Anwender-Interface

Weltweite Vermarktung

Das revolutionäre Diagnostik-Tool von Spinomix, dessen industrieller Prototyp bis Ende dieses Jahres vorliegen soll, sorgt in Wissenschaft und Forschung sowie bei potentiellen Investoren für riesiges Interesse. Das ist kein Wunder, denn der globale Markt für Molekular-diagnostik rechnet bis 2008 mit einem Volumen von 5 Milliarden US-Dollar. Der Businessplan von Tomas Svoboda und Amar Rida sieht vor, bis im Sommer 2007 geeignete «Global Players» als Partner gefunden zu haben und den «Spinomix-Virenjäger» seriell produzieren zu können. Mit dem Förderpreis der Vigier Stiftung ist eine gute Basis geschaffen. Vor allem, so Spinomix-CEO Svoboda, «verhilft die Auszeichnung unserem jungen Unternehmen zu Visibilität, die sehr nützlich ist, um potenzielle Vertriebspartner und Investoren zu finden.» Denn sehen, heisst bekanntlich glauben.

Die Preisträger

Tomas Svoboda, Bürger von Niederdorf BL, wurde 1963 in Prag geboren. Nach dem bio-medizinischen Studium in Tschechien arbeitete er in verschiedenen Ingenieur- und Management-Positionen in London, Boston, München und Paris für Serono, Haemonetics und Boston Scientific. Er absolvierte eine Marketingausbildung in Fontainbleu und später ein MBA in den USA. Seit dem Jahr 2000 leitet er verschiedene «Start-up»-Unternehmen, wie



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 22. Juni 2006 – 11.00 Uhr

z.B. die Firma Medaxis in Nyon. Heute ist Tomas Svoboda gleichzeitig CEO der Firma Pro-Med in Linz und Partner und Direktor von Spinomix in Lausanne.

Amar Rida wurde 1971 in Algier (Algerien) geboren. Nach einem Studium an der wissenschaftlichen und technologischen Universität von Algier, welches er mit dem Master-Diplom in theoretischer Physik abschloss und einer 3-jährigen Forschungstätigkeit im französischen Labor SUBATECH, schloss er sich 2000 der ETH Lausanne an, um im Fachbereich Mikro-technik zu forschen und Lehraufgaben zu übernehmen. 2004 erhielt Herr Rida den Dokortitel für seine hervorragenden Forschungsarbeiten im Bereich der magnetischen Nanoteilchen für biomedizinische Diagnoseprozesse. Amar Rida hält mehrere Patente und ist Autor zahlreicher Publikationen in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften.

Kontakt

Tomas Svoboda
Spinomix
PSE-C
1015 Lausanne
Tel.: +41 (0)21 693 92 50
Fax: +41 (0)21 693 92 51
tomas.svoboda@spinomix.com
www.spinomix.ch

Für weitere Informationen und Interviewvermittlungen:

Sylvia Müller
Mediensprecherin W. A. de Vigier Stiftung
c/o Piar AG, Wengistrasse 7, 8004 Zürich
Tel.: +41 44 455 56 66
Fax: +41 44 455 56 60
E-Mail: sylvia.mueller@piar.ch